

1722—1732 das Schloß gebaut wurde. Der Verstorbene wurde in der Familiengruft im Parke zu Pläß beigelegt.

Am 25. März 1895 starb mit der wohlthätigen Prinzessin Wilhelmine, Herzogin von Sachsen-Kurland, Gemahlin des 1887 gestorbenen Fürsten Moriz von Montleart (dessen Eltern der Fürst Julius von Montleart und Maria Christina von Savoyen waren) und Besitzerin des Schlosses Wilhelminenberg (Galizynberg) bei Ottakring in Oesterreich das Geschlecht der Fürsten von Montleart aus.

1895 im Frühjahre sprachen sich die Städte Tepliz und Schönau i. B. für Vereinigung aus, die der Landtag wohl auch bestätigen wird.

Den 7. April 1895 war das 100jährige Jubiläum des Metermaßes, das der französische Konvent an dem Tage 1795 einführte.

Anno 1895 im April erteilte der Handelsminister der Stadt Reichenberg die Erlaubnis zu den Vorarbeiten einer elektrischen Stadtbahn. Zu derselben Zeit und zwar am Ostersonntage den 14. April, wurde daselbst ein vegetarisches Speisehaus eröffnet.

N a c h t r a g.

Ereignisse im und beim Kloster von 1895.

Die im Jänner 1895 erwähnte Kirche in Ostro von 1772 wurde nach dem Pfarrmemorialienbuche daselbst von Leider in Schirgiswalde, dem Bulang vielleicht untergeordnet war, gebaut.

Im März 1895 wurde das Fahren mit Kinderwägen im Klosterhofe beschränkt.

Am 29. März nachmittags 1895 zündete der Blitz in Spohla bei Neudorf 2 Wirtschaften und 2 Mahrungen.

Zum 1. April 1895 pachtete Bernhard Räther aus Rufau um 400 Mark eine Schankwirtschaft in Bauzen bei der neuen Kaserne.

Im Frühjahre 1895 wurde der Fußweg von der sogenannten Papstbrücke bis zu den schon liegenden Steinen an der Gartenmauerdecke durch Steine und Sand in guten Stand gesetzt.

Anfangs April 1895 stimmte Gule in Bauzen die Orgel in Crostwitz und setzte statt der schadhaften Pfeifen aus Zinn einige neue ein.

Den 8. April 1895 erhielt die beim Kloster bedienstete Wirtin auf dem Hofe zu Schönau, Maria Raabe aus Jauer, vom landwirtschaftlichen Vereine ein silbernes vergoldetes Kreuz für langjährige treue Dienstzeit.

Am Tage vor dem Gründonnerstage den 10. April 1895 setzte J. Heine bei seiner Mühle in Rufau ein hölzernes Kreuz, dessen Kreuzifixus aus Innsbruck ohne Fracht u. s. w. 142 Mark kostet.